



NAVO

Natur- und Vogelschutzverein
Wauwil-Egolzwil und Umgebung

Info-Blatt

Winter 2021

Kolumne

Die Corona-Zeit fordert uns alle – umso mehr genieße ich die Zeit im Freien. Ein Spaziergang in der Natur lässt mich durchatmen und stärkt mein Immunsystem. Eine sehr gute Gelegenheit, etwas in und für die

Natur zu tun, bietet der NAVO Wauwil-Egolzwil: Nistkasten reinigen, auf Exkursionen Neues entdecken, Brombeersträucher ausreissen, das Gesellige pflegen, Hecken pflanzen, geschnittene Äste häufen, mit Gleichgesinnten fachsimpeln, Neophyten bekämpfen, in Arbeitsgruppen mitarbeiten, Vögel beobachten, für die Anliegen der Natur einstehen, Naturgebiete pflegen, Neues entstehen lassen und Traditionelles pflegen... enorm vielseitig erlebe ich die Aktivitäten im NAVO. Vielseitig – interessant - bereichernd - gesellig.

Als Nicht-Natur-Fachfrau fühle ich mich jederzeit willkommen und akzeptiert. Die Fachpersonen sind allzeit zur Stelle, planen und führen die praktischen Natureinsätze, die allen interessierten Personen offenstehen. Der NAVO bietet eine gute Möglichkeit, sich für die Natur einzusetzen und sich bei Interesse, ein breites Wissen anzueignen.

Die Natur liegt vor unserer Haustür, tragen wir dazu Sorge. Die eigene Betroffenheit, das Erlebnis in der Natur und die Mitverantwortung erwirkt den notwendigen, zielführenden Naturschutz. Nach vier Jahren Präsidium gebe ich den Stab weiter und danke allen, die sich in irgendeiner Weise für den NAVO und für die Natur einsetzen, freue mich auf nächste Begegnungen und wünsche weiterhin viel Erfolg.

Margrit Lang



Jahresprogramm 2021

Februar	Die GV findet schriftlich statt
Sa, 20.03.	Pflege- und Pflanztag
So, 09.05.	Frühmorgendliche Vogelexkursion
Fr, 18.06.	Sandgrubepflege und geführter Rundgang
Sa, 21.08.	Pizzaplausch im Wiggerhöfli
Sa, 18.09.	Ein Morgen beim NAVO
Sa, 06.11.	Nistkastenkontrolle

Details zu den Anlässen und zur Durchführung auf der Webseite. Die Jugendgruppe informiert je nach Situation kurzfristig über den ersten Anlass.



Mit freundlicher Unterstützung von

Bioweinbau
hofaengelberg.ch



Steinkauz ist Vogel des Jahres

Der Steinkauz, Vogel des Jahres 2021, lebte Jahrhunderte in enger Nachbarschaft mit dem Menschen. Durch Überbauung und vor allem durch Intensivierung der Landwirtschaft schwanden seine Lebensräume in den letzten Jahrzehnten dramatisch. So wurde die kleine Eule rar. Auch bei uns ist er seit den 70er Jahre verschwunden. Als typischer Kulturfolger hat der Steinkauz Mitteleuropa erst mit dem Menschen besiedelt. In der Schweiz trifft man ihn heute nur noch selten an. Der Steinkauz ist vor allem nachtaktiv und stellt kleinen Nagern und Grossinsekten nach. Steinkäuze sind Höhlenbrüter, die gerne in alten Obstbäumen oder sonstigen Hohlräumen brüten. Die Bestände erlitten einen dramatischen Einbruch ab den 50er und 60er Jahren, dies vor allem durch Rodung von Hochstammobstgärten in den Dorfrandlagen und die Intensivierung der Landwirtschaft. Durch vereinte Schutzaktivitäten von BirdLife Schweiz und seinen Partnern ist der Bestand wieder auf erfreuliche 149 Reviere angestiegen. Ob überhaupt und wann wir am Santenberg oder im Wauwilermoos wieder einen Steinkauz beobachten können, ist völlig offen. Sicher ist jedoch, dass die Chancen mit jeder aufwertenden, biodiversitätsfördernden Massnahme in unserer Kulturlandschaft steigen.



Steinkauz

Foto: Matthias Schäf

Trockene Sommer – gestresste Bäume – viele Borkenkäfer

Klettert das Thermometer im Frühjahr in Richtung 16°C, dann starten die Buchdrucker aus ihren Winterverstecken unter der Rinde oder aus dem Boden zum Schwarmflug, um sich zu paaren. Zunächst suchen die Männchen nach geschwächten Fichten. Fichten können sich wie alle Bäume gegen Insektenattacken wehren, indem die Fichten Harztröpfchen herausdrücken und damit den Borkenkäfer ertränken. Mangelt es ihnen an Wasser oder sind sie anderweitig geschwächt, dann reicht es nicht mehr für diese Reaktion.

Also suchen die Käfer gezielt nach Bäumen, die spezielle Schwächeduftstoffe ausstrahlen. Bäume teilen einander mit, wenn sie unter Stress stehen. Wird es beispielsweise trocken, droht ein gefährlicher Wassermangel im Boden, so können Exemplare, die das als erste bemerken, alle Artgenossen im Umkreis vorwarnen. Dummerweise bemerken aber auch ihre Feinde, dass da jemand die «Spucke» auszugehen droht. Hat das Buchdruckermännchen einen solchen Kandidaten gefunden, fängt es umgehend an, sich einzubohren. Das anfallende Bohrmehl wird im Rückwärtsgang nach draussen geschoben. Dieses bräunliche Mehl ist für Förster ein Alarmsignal, weil nun sicher ist, dass sich die Fichte nicht mehr wehren kann und dem Tode geweiht ist.



Buchdrucker

Quelle: WSL Birmensdorf

Quelle: Peter Wohlleben,
Das geheime Netzwerk der Natur



Abgestorbene Fichten

Quelle: lawa

NAVO Wauwil-Egolzwil

SOS-NATUR

Karin Hilfiker

041 988 29 02

karinhilfiker@gmx.ch

Ausgabe Nr. 14 / Winter 2021

Herausgeber: NAVO Wauwil-Egolzwil, Bahnstrasse 15, 6242 Wauwil

www.navowauwilegolzwil.ch, info@navowauwilegolzwil.ch

Spendenkonto: Valiant Bank, 3001 Bern, PC-Konto 30-38112-0

Kontobesitzer: NAVO Wauwil-Egolzwil, IBAN: CH40 0630 0016 7400 2340 1

